

„Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt, hast mir das Trauergewand ausgezogen und mich mit Freude umgürtet“ PS 30.12

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser!

„Wozu soll man die persönliche Trauer durch Kleidung signalisieren“?

Diese Frage, die besonders von jungen Menschen gestellt wird, deutet auf etwas fast schon Befremdliches hin. Wer will in seiner Trauer „uniformiert“ aussehen, schwarz von Kopf bis Fuß?

Und dann stirbt ganz plötzlich ein junger Mann, und dieser tragische Tod beunruhigt neben Eltern und Geschwistern den Freundeskreis. Tränen und immer wieder Tränen, sogar körperliche Schmerzen verursacht die tieftraurige Seele bei jungen Frauen und Männern, die den Verstorbenen so sehr vermissen.

Im Gespräch äußert eine junge Frau, wie schwer es ihr fällt, ihre Trauer zu verbergen; sie will andere damit nicht belästigen.

Sie kann aber auch nicht unbeschwert den anderen Bewohnern im Haus begegnen, schon gar nicht über ihre Späße lachen.

„Jetzt verstehe ich, warum sich Menschen in Trauerkleidung hüllen“.

Ja, so ist es. Das Trauergewand schützt den trauernden Menschen. Es signalisiert den Mitmenschen: „Geh etwas behutsamer mit mir um, - ich habe Trauerarbeit zu leisten. Das kann zeitweise sehr anstrengend sein, und dann kann ich manchmal überhaupt nicht mitlachen, und flotte Sprüche kommen mir schon gar nicht über die Lippen ...“.

Wer intensiv trauern kann über den Verlust eines Menschen, wer sich dafür viel Zeit lässt, der wird umso befeiter wieder Freude intensiv erleben können.

Alles im Leben hat seine Zeit, heißt es an anderer Stelle im Alten Testament, - und so ist es auch.

Der trauernde Mensch darf auch wieder Freude empfinden, - wenn es seine Seele zulässt, sogar große Freude wird wieder möglich. Der verstorbene Mensch ist wieder ganz neu in sein Leben integriert, - gehört jetzt auf andere Weise zum Leben der Lebenden. Der Tanz als Ausdruck elementarer Lebensfreude bringt dies im Psalm zum Ausdruck.

„Das würde er jetzt gerne sehen, dass wir lachen können und tanzen“, so sagen wir es vielleicht im Gedenken an den Menschen, der uns vorausgegangen ist. Und ist es nicht auch so? Wer intensiv getrauert und nun das Trauergewand abgelegt hat, der hat guten Grund zu neuer Freude am Leben.

Das dies gelingen kann, ist dem zu verdanken, der uns geschaffen hat und uns erhält.

In diesem Sinn endet der Psalm 30 mit den Worten:

„Herr, mein Gott, ich will dir Danken in Ewigkeit“.

Ich wünsche Ihnen von Herzen einen Sommermonat mit viel Freude und Tanz!

Ihr

Reinhard Natt, Evang. OPfr., Fulda